

Oder.

Nim vñ Eyer/die seud hart / thue d; Weiß daruon/ vñnd truck
d; Faist auß dem Dotter ganz wol / vñnd brenne den Dotter zu
Puluer: Seud dann Birckenlaub in einem Hasen mit Wasser/
vñnd bade die Füß darob recht wol / wasche sie auch nach dem bāen
mit demselbigen Wasser in zimlicher Wärmin. Vñnd wann die
Füß wider trucken sind worden / so salb sie mit dem Eyeröl oder
Schmaltz. Wann der Schad groß ist / so strewe auch d; Puluer
von dem gebrennten Dotter darein. Darüber magst du/ wann du
wilt/ der obern ringern Züg einen legen. Aber d; bāen vñnd salben/
brauch ein Tag dreÿ oder vier/ sampt dem salben.

Oder.

Nim nur Ruß/der klein gestossen sey/ mach ihn mit Harnwas-
ser an/ zu einem Taiglin: Streichs auff d; Gefröst / vñnd las es vñ
ber Nacht darob ligen / Morgends wasch es ab/ vñnd säe Psosist o
der Bogelfist/der dürr seÿe/darein. So heilt es bald hinweg.

Für Fratte vñd Seere von Stossen.

Wann sich einer an ein schinbein stoß oder sehr
krank hat.

Im Eichenlaub ij. Hand voll/ Salk j. Hand vol: Mach
ein Fußwasser daraus / so tieff/ daß es den Schaden bedec-
ken möge/ brauchts Abends vñnd Morgends / biß daß es
heilt.

Wann eins ein Bein verlegt an einem Stein.

Mach ein Drey auß gestossenem Enzian vñd Baumöl/ leg
vber den Schaden/es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schinbein stoß/ daß es offen ist.

Nim Schloffäpfel/ die andern wilden Rosenstauden wachsen/
las dürr werden/vñ stoß sie zu reinem Puluer: Nim dan gewasch-
nen

nen Terpentin / vñ Dannerhartz / gleich viel / thu ein wenig vnges
brauchte Wachs darzu / las mit einander zerschmelzen / vñ rühr dz
Puluer darein / las nur ein Ball mit einander thun / vnd behalt es
dann Diß Pflaster / vnd sonst nichts / leg vber / so heilt es fürdallig.

Wann es aber nicht heilen wil / sondern ein Rufen gewendet / vñ
wird / vnd darumb vñdher eiert / so zerstoß Salbey / vnd legs als
so safftig darüber Dz ihu / biß daß es heilt.

Du magst auch ein Netz von einem Kalb oder Schaaß / oder
Geiß / so breit / als der Schad ist / darüber binden / vnd wann es stin
kend wil werden / ein frisches nemen.

Ein gute weisse Salben / wann sich eins stoß / oder was ihm
geschicht.

Nim Hirschhins Binschlitz iij. Lot / Hirschhinsmarck / Ochsenmarck /
jedes j. Lot / Hundeschmalz iij. Lot / Bepfelsöl vj. Lot / oder mehr /
vñnd Bleyweiß / so viel du wilt / dz reib in ein Mörser wol vnder
einander zu einem reinen Sälblin.

So einer wund wird vnder den Armen.

Nim von ein Eydas Weiß / vñnd klopfes / daß ein lautterer
Schaum daraus wird / las stehen xij. Stund / dann thue dz Dick
oben herab / vñnd mit dem Lautern / dz vñden blichen ist / schmier
dich. Es vergethet.

Wann einer wund / oder fratte am Leib wird.

Nim dz weiß Wachs / dz in den Zmenstöcken ist / vñnd da kein
Honig innen ist / legs an die Soßen / vñ trucknees. Darnach im
Meyen / rñij. Tag nach S. Walburgen Tag / wann die Röh ins
Holz gehen / vñ sich der selben Waid allein behelffen / so nim so viel
frisch außgerührte Butter / dñ wol außgetruckt / aber in kein Was
ser kommen sey / als dz Wachs ist : las es zusammen in ein Beckin
zerschmelzen gemächlich. Darnach las durch ein rein Tuch / in ein
sauber kält Brunnenwasser lauffen : Wanns gestanden ist / so thue
es auß dem Wasser wider in das Beckin / vñnd las allgemach zu
schmelzen / darnach rühre im Beckin / biß es gestehet. Das Faist
heilt alles / was man damit schmirt.